

Plötzlich könnte ein Neubau die Lösung sein



Wartete am Mittwoch mit überraschenden Neuigkeiten zum Mitter Kindergarten im Bezirksausschuss auf: Dr. Martin Thormann.

Milte (dan). Die geplante Kindergarten-Erweiterung in Milte droht zur unendlichen Geschichte zu werden. Der Ausbau der bestehenden Einrichtung am Kirchplatz, für die sogar schon der Bauantrag genehmigt ist, wird nach einer Intervention des Bistums Münster möglicherweise nicht verwirklicht. Mit dieser Nachricht überraschten der Beigeordnete Dr. Martin Thormann und Pfarrer Rainer Hermes, dessen Kirchengemeinde den Kindergarten St. Johannes trägt, den Bezirksausschuss am Mittwoch.

Das Bistum ist nach ihrer Darstellung nicht bereit, die angesichts der Lage im Baugewerbes unausweichlichen Kostensteigerungen anteilig mitzutragen. Zur Verfügung stehen für das Vorhaben gut zwei Millionen Euro. Bei den tatsächlichen Kosten ist inzwischen von 2,5 Millionen Euro und mehr auszugehen, sagte Thormann.

Vor diesem Hintergrund habe das Bistum einen Neubau für eine Einrichtung mit vier Gruppen ins Spiel gebracht. Um den zu ermöglichen, müsste die „funktionale Abgängigkeit“ des bestehenden Gebäudes vom Landesjugendamt in Münster festgestellt werden, hieß es im Ausschuss. Die will das Bistum nun beantragen. Thormann betonte, ohne die Be-

scheinigung der Abgängigkeit sei ein Neubau in Milte nicht machbar. Eine solche Lösung habe für den Träger den Vorteil, dass er nicht zur Investition beitragen müsse, sondern später als Mieter (mit refinanzierbaren Ausgaben) auftreten könne. Stadt und Kirche hätten erste Überlegungen ausgetauscht, etwa zu einem Grundstück. Spruchreif sei aber noch nichts. Solange die „funktionale Abgängigkeit“ nicht besiegelt sei, bleibe auch die Ausbau-Variante eine Option, erläuterte Thormann.

Bekanntlich soll der Kindergarten um zwei Gruppen mit 30 Plätzen wachsen. Die Neubau-

Überlegungen werden auf jeden Fall zu einer weiteren zeitlichen Verzögerung des Projekts führen. Bis die Gruppen nach einem An- oder Neubau zur Verfügung stehen, gibt es in Milte eine Zwischenlösung. Eine Gruppe ist im Pfarrheim untergekommen, eine andere in Containern an der Grundschule.

Pfarrer Hermes machte deutlich, dass er und sein Kirchenvorstand nicht glücklich sind über die neue Wendung bei dem Bauvorhaben. „Wir haben uns das nicht gewünscht.“ Er sprach von einer „Bredouille“, in die die Gemeinde gebracht worden sei – vom Generalvikariat in Münster.